

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 109.

Neuenbürg, Samstag den 10. September

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile ober deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin wird am Sonntag den 11. September d. J. begangen werden. Hievon werden die Bezirksangehörigen in Kenntniß gesetzt. Den 7. September 1881. R. Oberamt. Mahle.

Neuenbürg.

An die Ortsarmenbehörden.

Unter Bezugnahme auf den Ministerial-Erlaß, betreffend Erhebungen über den Umfang der öffentlichen Armenunterstützungen vom 11. v. Mts., Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1881 Nr. 16 Seite 242 werden den Ortsarmenbehörden die erforderlichen Formulare zur entsprechenden Ausfüllung unter genauer Beachtung der im Vordruck und den Rubriken des Formulars gegebenen Erläuterungen mit der Post zugestellt werden.

Die Ortsarmenbehörden werden dabei auf Hieser 2 jenes Erlasses besonders aufmerksam gemacht und angewiesen, die Erhebungen genau für den Zeitraum des Etatsjahrs 1880/81 anzustellen.

Die ausgefüllte Tabelle ist spätestens bis zum

27. September d. J.

hierher zurückzugeben; dieselbe ist als portofreie Dienstsache zu versenden.

Den 7. September 1881.

R. Oberamt. Mahle.

Revier Liebenzell.

Birkenreisig-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. Septbr.

aus Staatswald Frauenwald, Markung Biefelsberg u. Breitacker, Markung Schwarzenberg in mehreren Loosen auf dem Stock zu 1500 Wellen geschäftes birkenes Reisig, zum Theil mit Forchen gemischt. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Frauenwald am Reizenweg.

R. Revieramt.

Moosbronn, Gemeindebezirks Bernbach.

Haus- & Güterverkauf.

In der Konkursache des Christian Friedrich Grähle, Rosenwirths von Moosbronn bringe ich am

Donnerstag den 15. Sept. 1881, Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause in Bernbach folgende Liegenschaften Bernbacher Markung im Auisreich zum Verkauf:

Das Wohnhaus Nr. 93 mit Scheuer und Hofraum im Weiler Moosbronn, Aufschlag 1300 M

32 a 98 qm Gemüsegarten und Baumacker am Wege nach Moosbronn, im oberen Feld — 560 M

15 a 96 qm Acker in Ziegeläckern — 320 M

17 a 84 qm Acker in alten neuen Aekern — 160 M

16 a 39 qm Acker allda — 160 M

24 a 11 qm Wiese in Stampfmühlwiesen — 670 M

Wildbad den 31. Aug. 1881.

Konkursverwalter: Amtsnotar Fehleisen.

Neuenbürg.

Fabrisk-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorb. Ernst Wilhelm Neutter, gewesenen Senfenschmieds hier kommt am

Mittwoch den 14. Septbr. d. J.

von Morgens 8 Uhr an

die vorhandene Fabrik in dessen Behausung im öffentlichen Auisreich zum Verkauf, wobei namentlich vorkommt:

1 silb. Cylinderuhr, Mannskleider, Betten u. Bettgewand, Leinwand, Schreinerwerk, Faß u. Handgeschirr, 6 Stück Hühner u. allgemeiner Haushath, worunter auch 1 Nähmaschine.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Den 6. Septbr. 1881.

R. Gerichtsnotariat. Aff. Megerle, St.B.

Arnbach,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Benachrichtigung an Erbschafts-Gläubiger & Gläubiger-Ausruf.

Das gestern errichtete Verlassenschafts-Inventar auf Ableben des Johann Michael

Wieland, gewes. Tagl. und Milchhändlers in Arnbach lieferte folgendes Resultat:

Activ-Stand:

Liegenschaft . . . 1200 M — S

Fabrisk . . . 292 M 02 S

1492 M 02 S

Passiv-Stand:

Absonderungsberechtigte

Realgläubiger 803 M 58 S

bevorrechtete Gläubiger 33 M — S

unbevorrechtete Gläubiger . . 715 M 53 S

1552 M 11 S

mithin Ueberschuldung . . 60 M 09 S

Bemerkt wird, daß nach Angabe der Beteiligten noch mehr Schulden vorhanden seien, wodurch sich die Ueberschuldung noch erhöht.

Die Erben haben die Erbschaft ausgeschlagen; Die Eröffnung des Konkurses ist nicht beantragt.

Hievon werden die Gläubiger gemäß Art. 9 Abs. 3 des Ausf. Gei. zur R. K. D. mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß wenn nicht

binnen 2 Wochen

Antrag auf Eröffnung des Konkurses bei dem R. Amtsgericht gestellt ist, die Verlassenschaft, nachdem die Masse veräußert sein wird, unter Beachtung der durch die Konkursordnung bestimmten Vorzugsrechte zur Vertheilung kommt.

Ewaige noch unbekannte Gläubiger haben binnen derselben Frist ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden.

Den 8. September 1881.

R. Gerichtsnotariat. Aff. Megerle, St.B.

Langenbrand.

Am Dienstag den 12. Septbr. 1881

Vormittags 8 Uhr werden die

Maurerarbeiten

sowie Ausfüllung der neuen Zuflußbohle zum Gemeindebrunnen

im Gesamtüberschlag von 325 M 70 S

auf hiesigem Rathszimmer im Abstreich vergeben, wozu tüchtige Liebhaber eingeladen werden.

Plan u. Kostenüberschlag können eingesehen werden.

Schultheißenamt.



Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Berichtigung.

Der Besuch der württ. Landesgewerbe-Ausstellung in Stuttgart durch den landwirthschaftlichen Bezirksverein ist nicht am 23. und 24., sondern am 24. und 25. September d. J. beabsichtigt.

Den 9. September 1881.
Der Vereinsvorstand.
W a h l e.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Verkauf von 10 Stück gut erhaltenen

Weinfässern

im Gehalt von 10 bis 823 Liter
am — nächsten — Montag den 12. d. Mts.
Nachm. 3 Uhr im Keller des
Hrn. Cigarrenfabrikanten **Voger.**

Neuenbürg.

Ein geordnetes fleißiges

Mädchen,

welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen
und gut bürgerlich kochen kann, findet
Stelle bei Kaufmann **Huntmel.**

Neuenbürg.

Mein

Maurer- & Steinhauergegeschirre
verkaufe ich Montag Vormittag aus freier
Hand und lade Liebhaber ein.
B. Günsche z. Linde.

Brillen & Brillenfutterale

empfehle billigt
Albert Weik, Drechsler.

Neuenbürg.

In Folge ermäßigter Fabrikpreise kann
ich von heute an abgeben:

Grünwinkler Hefe p. Pfd. 80 Pf.
Stuttgarter Hefe " " 70 "
und empfehle solche zu geneigter Abnahme
bestens

W. Röck, Bäcker.

Regeln- & Wörter-Verzeichniß

für
die deutsche Rechtschreibung,
sowie sämtliche

Schulbücher

sind stets vorräthig bei
Jac. Meeß.

Atlas für württembergische
Volksschulen

mit dem Kärtchen der Oberämter Neuen-
bürg, Calw, Nagold, Herrenberg, Leonberg,
Böblingen,
à 50 S bei **Jak. Meeß.**

**Mieth-Vertrag- & Quittungs-
Büchlein**

à 25 S empfiehlt **Jak. Meeß.**

Wildbad.

Anzeige und Empfehlung.

Hiermit die ergebensste Anzeige, daß ich in unserem Hause, in den bisher von
der Wildbader Waschanstalt innegehabten Lokalitäten nunmehr selbst ein

Wasch- & Bügel-Geschäft

errichtet habe und empfehle unsere Anstalt den tit. Herrschaften zu gei. Benützung.
Die bekannten Vorzüge, welche unser Etablissement empfehlen, sind: 1) Eine eigene
starke Quelle mit zum Waschen vorzüglichen chem. rein. Wasser. 2) Schonung der Wäsche, da bei unserem Wasser, ausser Seife,
keinerlei Beimischung von Chemikalien erforderlich ist, um eine
reine, weisse Wäsche herzustellen.

Preislisten stehen zu Diensten.

Pünktliche und rasche Bedienung zusichernd zeichne

Im September 1881.

Hochachtungsvoll

Frau Pauline Bolz.

Höfen.

Zur Feier unserer am
Sonntag den 11. d. M. im Gasthaus z. Ochsen
stattfindenden

Hochzeit

erlauben wir uns hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst
einzuladen.

Friedr. Sprenger, Metzger,
Sohn des Gottlieb Sprenger, Gemeindepfleger.

Wilhelmine Bodamer,
Tochter des Christof Bodamer.

Der Hausfreund.

Begründet von **Hans Wachenhusen.**

24. Jahrgang.

Dieses sehr beliebte illustrierte Unterhaltungsblatt bringt in seinem neuen
Jahrgange wieder eine Menge spannender Romane und Erzählungen, sowie
eine reiche Auswahl von Aufsätzen belehrenden Inhalts aus allen Gebieten
des menschlichen Wissens. Wir heben aus dem ungemein mannigfaltigen In-
halt dieses Jahrganges besonders hervor:

Der Sohn der Gräfin. Von Clara Pause (Verfasserin von „Die
Erbflehlerin“, „Das Drama im alten Schlosse“, „War sie schuldig?“
u. s. w.) — **Das Geheimniß von Malozyn.** Novelle von E. Mario
Vacano. — **Gräfin Delila.** Novelle von Caroline Bruch-Seim. — **Das
anonyme C.** Criminalgeschichte von Dr. Julius Hermann. — **Die
Depeche.** Humoreske von O. Nebenhal. — **Ein merkwürdiger Prozeß.**
Von Dr. Bernhard Stavenow. — **Ein Rundreisebillet.** Novellette von
B. Höffer. — **Eine Cirke der Revolution.** Von Hans Sundelin. —
Der Farbensinn von Menschen und Thieren. Von Prof. Friedrich
Körner. — **Die Bedeutung des Wassers im menschlichen Haushalt.**
Von Dr. J. Vogt. — **Die mythischen Erscheinungen unserer Zeit.**
Von W. Berger. — **Ein französischer Hof in Deutschland.** Von
Hermann Roskoschny. — **Aus dem alten Leipzig.** Von O. von Corvin.
— **Die Lungenschwinducht und ihre Heilung.** Von Dr. Heinrich
Böhle-Reich. — **Musikalische Plaudereien.** Von Hans Hoffmann u. s. w.

Der Hausfreund erscheint in 14tägigen Hefen à 30 S und in
2 Bogen starken Wochennummern zum Preise von M. 1,50 vierteljährlich.
Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

COUVERTE

in allen Grössen und Qualitäten, empfiehlt
Jak. Meeß.

Schreib- & Copir - Tinten

empfehlen **Jac. Meeß.**



L'Interprète

The Interpreter

L'Interprete

Jährliches Journal für Deutsche, | | |
englisches Journal für Deutsche, | | |
italienisches Journal für Deutsche,
mit erläuternden Anmerkungen, alphabetischem Vocabulaire
und vervollkommener Aussprachebezeichnung des Englischen und Italienischen.
Herausgegeben und redigirt von **EMIL SOMMER**.

Vorzüglichste und wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung obiger drei Sprachen,
namentlich für das Selbststudium und bei Vorbereitung auf Examina (Einjährig-Freiwillige)
zugleich anziehendste und erfolgreichste franz., engl. u. ital. Lectüre zur Uebung und Un-
terhaltung durch die besondere Einrichtung dieser Journale schon bei den bescheidensten
Kenntnissen in erspriesslichster Weise verwendbar. Gründung des Interpreter, 1. Juni 1877;
des Interpreter, 1. Jan. 1878 und des italienischen Interpreter, 1. Jan. 1880, und sei daher
letzterer als neueste Erscheinung auf diesem Gebiete ganz besonderer Aufmerksamkeit em-
pfehlen. Durch ihren praktischen und wissenschaftlichen Werth erfreuen sich sämtliche
drei Journale einer ganz ausserordentlichen, die äussersten Grenzen Deutschlands und
Oesterreich-Ungarns umfassenden und im Auslande sich bis Ostindien und Amerika er-
streckenden Verbreitung. Inhalt der drei Journale völlig verschieden: Tagesgeschichte,
populärwissenschaftliche und vermischte Aufsätze, gediegene Novellen, interessante Pro-
cess etc.; ferner enthält jede Nummer einen deutschen Artikel zum Uebersetzen in die
behr. Sprache, dessen mustergiltige Uebersetzung hierauf zur Selbstcorrectur in der nächster
Nummer folgt. Wöchentlich eine Nummer. Quartalspreis jedes der drei Journale, bei den
Post, dem Buchhandel oder direct, nur 1 M. 75 Pf. (1 fl. 5 kr. ö. W., 2 fr. 50). Preis
eines einzelnen Monats direct 60 Pf. Probenummern GRATIS Inserate (à 25 Pf. die
typaltige Petitzelle) von erfolgreichster Wirkung.

EDENKOBEN in der bayer. Rheinpfalz.

Die Expedition.

Neuenbürg.

ALBERT WEIK, Drechsler

empfehl't sein Lager in

Regenschirmen

für Herren & Damen zu den billigsten Preisen.

Theater in Neuenbürg.

Gasthaus zum Adler.

Freitag den 9. September 1881:

Preciosa

das Jüngerermädchen.

Schauspiel in 4 Aufzügen von P. A. Wolff.

Sonntag den 11. Sept.:

3 1/2 Uhr Kindervorstellung

Sneewittchen

und die sieben Zwerge.

Romödie für Kinder in 5 Bildern nach einem

Mährchen bearbeitet von C. A. Görner.

Die Zwerge werden von hiesigen Kindern

dargestellt.

Abends 8 Uhr

Preciosa

das Jüngerermädchen (wiederholt).

Schauspiel in 4 Aufzügen von P. A. Wolff.

Da ich mir alle Mühe gegeben, diese
Stücke so gut als möglich auszustatten und
die nöthigen Proben nicht gespart habe,
dieselben gut einzustudiren, bitte ich mich
durch recht zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Graebenster

C. Hamilton,
Theaterdirector.

Das „Trommeln“ am Sonntag be-
treffend, hat Schreiber dies dasselbe zwar
nicht selbst gehört, von andern aber so
viel vernommen, daß es nur ein kurzes
gewöhnliches Marchtrommeln und mit dem
bekannten Alarm-Signal der Feuerwehr
nicht zu vergleichen gewesen sei. Hier-
nach würde sich allerdings die Voraus-
setzung in Nr. 108 des Entsch. modificiren;
immerhin aber dürfte in solchen Dingen
Vorsicht und Rücksicht auf Andere sich an-
empfehlen; man kann nicht erwarten, daß

Jedermann sofort den Unterschied der
Signale erkenne oder so robust geartete
Nerven habe wie der Trommler selbst.

Kronik.

Deutschland.

Karlsruhe, 6. Sept. Die Ausstel-
lung J. Gr. Hoh. der Prinzessin Victoria
wird vom 15.—17. Sept. je von 9 Uhr
Vorm. bis 5 Uhr Nachm. in den oberen
Räumen des Staatsministeriums (Er-
prinzenstr. 15) zur Besichtigung ausgestellt
werden. Der Eintritt wird gegen Einlaß-
karten, welche vom 10.—13. in dem Bureau
im oberen Stock des Hofküchengebäudes in
Empfang genommen werden können gestattet.

Württemberg.

Der Staatsanzeiger Nr. 210 bringt
eine Verfügung des Ministeriums, betr.
Fahrpreisermäßigung auf den Württem-
bergischen Staatseisenbahnen für Zöglinge
der Staatswaisenhäuser, Pflinglinge der
Werner'schen Kinderheilanstalt in Ludwigs-
burg und für die zu Ferienkolonien ver-
einigten Schulkinder. Dieselbe bezieht sich
u. A. auch auf unbemittelte Pflinglinge der
A. G. Werner'schen Kinderheilanstalt in
Ludwigsburg bei Reisen nach und von
Jagstfeld und Wildbad in der Zeit vom
15. April bis 15. Oktober jeden Jahrs.

Am Sonntag d. 11. September wird
aus Anlaß der zur Zeit in Karlsruhe
stattfindenden Kunst- und Kunst-Gewerbe-
Ausstellung ein Extra-Personenzug von
Stuttgart nach Karlsruhe und zurück
zu ermäßigten Preisen abgefertigt. Hin-
fahrt: Stuttgart ab 7 Uhr, Karlsruhe an
9 Uhr 50 Mrgs.; Rückfahrt: Karlsruhe
ab 8 Uhr, Stuttgart an 10 Uhr 50 Abds.

Die Rückfahrt kann entweder mit dem
Extrazug oder am 12., 13. und 14. Sept.
mit jedem gewöhnlichen Personenzug statt-
finden.

Jany, 7. Sept. Vor Monaten wurde
berichtet, daß sich ein Bäckerlehrling im
Haufe seines Lehrmeisters aus falschem
Ehrgefühl erhängt habe. Gestern schoß sich
nun der Meister selbst eine Revolverkugel
in den Kopf, was seinen Tod zur Folge
hatte. Näherstehenden soll der so jäb aus
dem Leben Geschiedene öfters erzählt haben,
wie das tragische Ende seines Jungen ihn
fortwährend in seinem Innern beschäftigt
und sonderbare Traumgebilde in ihm her-
vorgebracht habe. Man bedauert allgemein
den Mann, der eine Wittve mit 4 kleinen
Kindern hinterläßt.

Alpirsbach, 6. Sept. Die Einwei-
hung der nun prachtvollen, restaurirten hies.
800 jährigen Münsterkirche wird in Ver-
bindung mit der Feier des Geburtsfestes
Jhr. Maj. unserer geliebten Königin, Aller-
höchsteren hohem Unherrn die Stiftung
jenes altherwürdigen Denkmals zc. zu ver-
danken ist, am Sonntag den 11. d. Mts.
stattfinden.

Dürrenz: Mühlacker, 6. Septbr.
Heute Abend 7 Uhr 30 Min. ereignete sich
auf dem hiesigen Bahndoie ein gräßliches
Unglück, indem der Weichenwärter März,
als er, den Dienst antretend, die Geleise
zu überschreiten im Begriffe war, von einer
Lokomotive erfaßt, zu Boden geworfen und
ihm der Leib mitten entzwei geschnitten
wurde, sodaß der Tod alsbald eintrat.

Stuttgart, 8. Sept. (Kartoffel-
Obst- und Krautmarkt). Leonhardsplatz:
600 Sacke Kartoffeln à 2 M 50 S bis
3 M — S pr. Zentner. Wilhelmsplatz:
600 Sacke Mohobst à 4 M — S bis
4 M 20 S pr. Ztr. Marttplatz: 2000
Stück Fildertraut à 20—25 M pr. 100 St.

Ehlingen, 7. Sept. Aepfel aus der
hiesigen Gegend 4 M 60 S bis 5 M.
40 S pr. Ztr., bei starker Zufuhr rascher
Absatz.

Wildbad, 8. Sept. Der leichtsinnige
Gebrauch eines Messers hat wieder ein
Menichenleben gefährdet. Zwei Brüder
stritten, oder neckten sich, wie gesagt wird,
um den Besitz eines Apfels, wobei der Bes-
itzende den Angreifer durch einen Stich
in den Unterleib sehr gefährlich verletzete.
Dem Umstand, daß ärztliche Hilfe sofort
zur Stelle war und glücklich und gewandt
operirte, ist es zu danken, daß die Ver-
wundung keine schwereren Folgen hatte.
Der Thäter ist in Haft. — Ob er ab-
sichtlich oder unbefonnen gehandelt, wird
die eingeleitete Untersuchung herausstellen.

Neuenbürg, 8. Sept. Das Bernh.
Günsche'sche Gasthaus und Badanstalt zur
Linde ist an Hrn. Bäder, bisher Koch im
Hotel Hermann zu Cannstatt um den Preis
von 20,000 M übergegangen.

Neuenbürg, 8. Sept. Die an-
dauernde regnerische, wenn auch im übrigen
milde Witterung, erschwert sehr die Ein-
heimung des Dehmdes, die ohnehin schon
hinausgeschoben war. Auch die Wein-
gärtner sehnen sich wieder nach trocknenden
Sonnenstrahlen.

Ausland.

Petersburg, 7. Sept. Ein Ex-
trablatt des Reiterungsboten meldet: Heute
reiste der russische Kaiser mit Nacht Ders-
tawa aus Peterhof nach Danzig zur Zu-
sammenkunft mit Kaiser Wilhelm ab.



Miszellen:

Tom Tode erwacht.

(Von E. Wende.)
(Schluß.)

Wenige Monate später machte eine neue Mähr die Kunde durch das Städtchen. Man erzählte sich, die schöne Doris, welche als Berrückte in der Anstalt sich befinde, sei eines Knäbleins genesen, welches nach zwei Stunden verstorben wäre, sie selbst sei bei der Geburt verschieden. Die Klaischschwwestern hatten neuen Stoff, die Bessergefinnten fanden Worte des herzlichsten Bedauerns für die arme Geschiedene.

Unter großem Andrang wurde die schöne Doris, ihr Kindchen im Arm, Tage darauf nach der Scheintodtenhalle gebracht, wo sie vorschriftsmäßig zwei Tage zu stehen kommen sollte. Der alte Klingelgriff, dessen Draht an der Klingel im Todtengräberhause mündete, ward ihr in die Hand gegeben und das Gitterthor geschlossen.

Am nächsten Abend saß der alte biedere Todtengräber mit seiner Frau vor dem Häuschen und verzehrte sein Abendbrod, als der älteste Sohn herausgestürzt kam mit dem Schreckrufe:

„Vater, das Todtenglöckchen hat ge-läutet!“

„Das Todtenglöckchen?!“ damit sprang er und seine Frau auf, und wenige Minuten später stand der alte Mann, eine Blendlaterne in der Hand, in Gemeinschaft eines Knechtes und seines Sohnes an der Gitterthür des Scheintodtenhauses. Hier stand aufgerichtet, ihr Kind in dem Arm, die schöne Doris und bat flehentlich mit lauter Stimme: „Rettet mich, o rettet mich aus diesem schrecklichen Hause!“

Eine Stunde später lag die Unglückliche im warmen Bett im Todtengräberhause. Das Kind war selbstverständlich todt, und war deshalb zurückgetragen worden in das Todtenhaus.

Nachdem ein Arzt zur Stelle geholt und die nöthigen Medicamente gebraucht worden waren, erholte sich die Kranke allmählig. Aber welch' ein Wunder hatte sich hier gleichzeitig zugetragen: Der umnachtete Verstand der armen Doris wurde wieder licht und wie aus langem Traume erwachte sie zu neuem Leben. Nur eine Bitte hatte sie, man möge sie nicht wieder in das Haus ihres Vaters zurückbringen. Von den Förstern erwähnte selbstredend kein Mensch ein Wort, sie selbst hat nie davon gesprochen. Mit größter Bereitwilligkeit nahm eine jüdische wohlthätige Familie die Arme in ihr Haus, wo sie gepflegt und behandelt wie ein liebes Glied der Familie noch 9 Jahre glücklich und still verlebte hat. Das Feuer ihres Auges war aber für immer erloschen, trotzdem sie bis zu ihrem Ende die schöne Doris hieß.

Unter ihrem Nachlaß fand sich komischerweise der Klingelgriff, welcher in der Todtenhalle gehangen und welchen sie zu ihrer Errettung gebraucht hatte; er trug die Aufschrift:

„Nun noch einmal nimm in Deine kalten Hände Dieser großen Vorhangs Klingelschnur, Und ist das Trauerspiel noch nicht zu Ende, Und folgt ein neuer Act, so kling'le nur.“

(Fünzig Gulden und fünfzig Jahre Eheglück.) Man schreibt aus Feldkirchen (Kärnten): Der Gemeindevorsteher in Himmelberg, Dr. Ignaz Grassl, feierte Sonntag seine goldene Hochzeit. Es war dies ein seltenes Fest für die dortige Gegend einerseits, weil selten Jemand das Glück zu Theil wird, eine solche Feier zu begehen und andererseits, weil Dr. Grassl eine weit und breit, von Allen hochachtete Persönlichkeit ist. Am Vorabend des Jubeltages wurde dem Brautpaare auf Veranlassung des Feuerwehr-Hauptmannes Rauter ein imposanter Fackelzug gebracht. Imposant war auch Tags darauf die kirchliche Feier; doch interessanter noch als alles Uebrige ist die Art und Weise, wie Dr. Grassl zu seiner Frau, der nunmehrigen Jubelbraut, kam. Als Dr. Grassl die Pharmaceutik in Graz studirte, gerieth er als von Hause aus ganz unbemittelter Student in arge Geldverlegenheit, die seinen Studien vielleicht ein Ziel hätte setzen können. Eines Tages sagte er in einer kleiner Gesellschaft in einem befreundeten Hause zu einigen Kollegen: „Freunde, Diejenige, welche mir morgen fünfzig Gulden leiht, die wird, wenn ich absolvirt habe, meine Frau!“ Und richtig überbrachte am nächsten Morgen ein holdes Mädchen aus guten Hause, die den sauberen und soliden Bruder Studio schon längst im Geheimen lieb gewonnen und die gemachte Aeußerung vernommen hatte, dem erstaunten Aeskulaps-Jünger die fünfzig Gulden, so daß Grassl seiner größten augenblicklichen Noth enthoben war und seine Studien vollenden konnte. Als Grassl dann später selbstständig wurde, löste er sein als Student gegebenes Wort ein und führte die edle Spenderin als Ehegattin heim, ein Schritt, den Beide noch nie zu bereuen Ursache hatten, da sie seit fünfzig Jahren das ungetrübteste Eheglück genießen. Einer der Söhne des Jubelpaares befindet sich als recht geschickter und sehr beliebter Arzt in Eberndorf in Kärnten.

[Treiben von Blumen; wi. beln in Moos.] Nicht allgemein bekannt dürfte es sein, daß man Hyacinthen, Tulpen, Crocus u. s. w. auch in feuchtem Moose antreiben kann. Man fülle zu diesem Zwecke die bekannten passenden Blumenzwiebelköpfe mit lockerem feuchtem Moose an und setze die Zwiebeln in derselben Weise ein, wie in Erde, so also, daß der Hals der Hyacinthen und Tulpen aus dem Moose hervortragt, Crocus aber etwa 3—4 cm hoch mit Moos bedeckt sind. So bringe man die Köpfe in einen kalten oder frostfreien dunklen Raum, etwa in den Keller, und halte das Moos beständig feucht, indem man in Untersätze gießt. Die Wurzeln durchziehen das Moos vollständig und erst wenn dies geschehen ist und die Wurzeln am Abzugslöcher des Topfes erscheinen, r. sp. die Blüte 4—5 cm hoch aus der Zwiebel hervortragt, bringe man sie ins Wohnzimmer ans Fenster um sie zu treiben. Da der Moosballen mit der ganzen Pflanze selbst im blühenden Zustande sehr leicht aus dem Topfe gehoben werden kann, so lassen sich auf diese Weise reizende Blumenzwiebelgruppen in größeren Vasen, Lustgüßeln oder Blumen-

kränchen zusammenstecken. Bringt man z. B. in die Mitte Hyacinthen, setzt darum Tulpen und Narzissen und faßt das ganze Ganze mit Scilla oder Crocus ein, so erhält man eine reizende Gruppe. Etwaige Zwischenräume füllt man mit feuchtem Moos aus.

(Verurtheilung wegen Wuchers.) Der Schuß, den das Wuchergeiz gegen Ausbeutung der Nothlage darbietet, ist im Volke, wie aus der seltenen Anwendung des Gesetzes zu schließen ist, noch wenig bekannt. Es mag daher von Nutzen sein, Verurtheilungen, welche auf Grund derselben erfolgen, zur Belehrung und Nachachtung mitzutheilen. Von Mainz wird über einen solchen dieser Tage vorgekommenen Fall berichtet: Der hiesige Agent St. und Kaufmann B. aus Frankfurt standen vor der Strafkammer des Landgerichts wegen Wuchers. Ein Ehepaar aus Nombach ließ auf Wechsel 200 M. und mußte dafür 24 M Zinsen pro Vierteljahr, also 48 Prozent bezahlen. Der Wechsel auf 200 M wurde jedes Jahr neu ausgestellt gegen Entrichtung der genannten Zinsen, was vom März 1878 bis September 1880 wahrte, so daß bis zum letztgenannten Termine 264 M an Zinsen bezahlt waren und die Schuld von 200 M noch immer bestand. Zwei Erneuerungen der Wechselschuld fallen unter das Gesetz vom 24. Mai 1880. Die beiden Angeklagten wurden für schuldig befunden und jeder derselben zu 4 Wochen Gefängnis und 300 M. Geldbuße verurtheilt.

(Der Rebus.) In einer Gesellschaft von Wirthholden, die sich in einem Wirthshofe zusammengefunden, gab man einander Rebus oder Sachenräthsel auf, so benannt, weil es eine Zusammensetzung von Dingen oder Sachen ist, welche diese Räthsel bilden. Einer zum Beispiel bewegte die Flügel seiner geöffneten Weste, das bedeutete Westwind. Ein Anderer leate auf eine Messerklinge drei Spielkarten, eine Dame, ein Ah und einen Zehner; die Auflösung war Damascenerklinge. Ein Dritter malte zwei e auf den Tisch und bestreute sie mit der Asche seines Cigars; das hieß ein überreiztes Ehepaar u. s. w. So trieben sie ein Weibchen, indem der Wirth mit seiner Frau diesen Wirthspielen zuschaute. Plötzlich sagte der Erstere seine schönere Hälfte, welcher in den zugespitzten Zügen etwas von der Kantippenrasse ziemlich lesbar geschrieben stand, von hinten und hob sie so hoch er konnte. „Was ist dies meine Herren?“ fragte er die Gesellschaft, während das Weibchen strampelte, sich aber doch nicht von den starken Armen, die sie umschlangen, losmachen konnte. Die Gäste riefen lange hin und her, aber Keiner traf das Rechte. „Dies, meine Herren“, sagte der Wirth endlich, „findet ihr rothgedruckt in dem Kalender, es heißt — Kreuzeserhöhung!“

Witterungsvorhersagen
der meteorologischen Centralstation Stuttgart
für 8. September:
Wechselnde Bewölkung, vorwiegend trocken.
für 9. September.
Vorwiegend trübe, stellenweise Regen.
(Mit einer Beilage.)

